

# Landecker Stadtblatt u. Nachrichten

55. Jahrgang.

## Allgemeiner Anzeiger für das Vieletal.

Beugspreise:

Das „Landecker Stadtblatt und Nachrichten“ erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend. — Postbeugspreis für den Monat 85 Pfennige. Einzelne Nummer 10 Pfennige.

Postleistungskosten Breslau Nr. 75 663.

Jahrruf der Geschäftsstellen: Nr. 253 und Nr. 432.

Verantwortlich für die Redaktion: August Urner, für die Inserate: Gustav Hänisch,



30. Jahrgang.

## Umtl. Anzeigenblatt der städt. Behörden.

Anzeigenpreise:

Die einfältige Millimeterseite 5 Pf., Familien- und Vereinsangebote 4 Pf., für auswärtige und Interaten-Büros übermittelt 8 Pf., Reklame-Millimeterseite 20 Pfennige.

Für telefonisch aufgegebene Inserate, sowie für Rücksendung unverlangt eingefandener Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden.

Druck: Stadtblatt-Druckerei A. Urner, sämtlich in Landeck.

Nr. 58

Landeck, Mittwoch, den 25. Juli

1928.

## Neues vom Tage.

Chamberlain erklärte im Unterhaus, die britische Regierung sei bereit, einen deutschen Antrag auf vorzeitige Rheinlandräumung in freundliche Erwagung zu ziehen.

Der polnische Staatspräsident hat sich zu einem Erholungsaufenthalt nach Südfrankreich begeben.

Die politische Regierung hat den deutschen Unterhändlern eine deutsch-freundliche Handhabung der Grenzonenverordnung zugelassen.

Aufstieg des ernordeten Obregon soll vom Kongress ein provisorischer Präsident gewählt werden.

Max Högl ist gemäß dem Haftunterbrechungsantrag der Verteidigung aus der Haft entlassen worden.

Der „Kraßin“ hat die Suche nach Amundsen wieder aufgenommen.

Der Raubmörder Hein wurde zweimal zum Tode und zu 35 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Auf dem Begrüßungsabend des Wiener Sängerbundesfests sprachen u. a. Seipel und der deutsche Gesandte Graf Lerchenfeld.

Im Berliner Lustgarten fanden große kommunistische Kundgebungen für Max Högl statt.

In Belgrad sind Gerüchte über schwere Unruhen in Bulgarien verbreitet.

Das ägyptische Parlament ist für drei Jahre durch königliche Verordnung aufgelöst worden.

In Mexiko sind weitere Personen wegen Verdachts der Beteiligung an der Ermordung Obregons verhaftet worden.

Die Leiche Löwensteins ist bei Calais von einem Schifferboot gefunden worden.

Die Schiffbrüchigen der „Italia“ haben den Auftrag erhalten, die Rückreise nach Rom anzutreten.

Die Mitglieder der Nobile-Expedition dürfen auf Befehl der Regierung keine Erklärungen über die Katastrophe abgeben.

Die Bemühungen über die Neubildung der bayerischen Regierung sind als gescheitert anzusehen.

Der Versuch Hadžić' zur Bildung einer neutralen Regierung in Jugoslavien ist gescheitert.

Die Ränking-Regierung hat die Borecke der Italiener und Dänen in China sowie den Vertrag mit Japan aufgehoben.

In Mexiko wurden 19 Nommen wegen Abhaltung geheimer Verhandlungen verhaftet.

Das Parlamentsgebäude in Kairo ist Freitag von der Polizei versegelt worden.

In Brüssel sind Gerüchte verbreitet, nach denen Löwenstein einem Verbrechen zum Opfer gefallen sein soll.

## Vor neuen Wirtschaftsverhandlungen mit Russland.

Unter Nachdr. verboten.

Von unterrichteter Seite wird uns geschrieben:

W. W. Als vor einigen Monaten mehrere deutsche Ingenieure u. Facharbeiter, die im südrussischen Industriegebiet beschäftigt waren, verhaftet und wegen „Wirtschaftsabfotage“ unter Anklage gestellt wurden, sah sich die Reichsregierung veranlaßt, gegen die von der Moskauer Regierung beliebte Unterbrechungspraxis durch zeitweilige Unterbrechung der schwedenden Wirtschafts- und Kreditverhandlungen zu protestieren. Der kürzlich ergangene milde Urteilspruch durch die Reichsregierung veranlaßte, einer baldigen Wiederaufnahme der Wirtschaftsverhandlungen mit sowjetrussischen Vertretern zuzustimmen. Das Mitglied des russischen Volkswirtschaftsrates Stomonikow wird nach Beendigung einer Kur in Karlsbad gegen Mitte oder Ende August nach Berlin kommen, um die Verhandlungsgrundlagen zu verabreden. Bis dahin wird die Reichsregierung Gelegenheit genommen haben, mit dem deutschen Botschafter in Moskau, dem Grafen Brockdorff-Ranau, eingehend die Lage zu besprechen. Seit Abschluß des zur Zeit noch bestehenden deutsch-russischen Handelsvertrages vom 10. Oktober 1925 sind bald 3 Jahre vergangen. Die Reichsregierung hat

## Hotel Haus Hohenzollern

Jeden Dienstag: Reunion.

Sonnabend und Sonntag:

## Künstlerkonzert - Gesellschaftstanzt.

durch Übernahme einer Kreditgarantie ihr Möglichstes getan, um die deutschen Warenlieferungen nach Sowjetland lebhafter zu gestalten. Die Russen haben sich zwar die Kredithilfe gern gefallen lassen, aber ihrerseits nicht eben befriedigende Entgegenkommen gezeigt. Wir haben die Erfahrung machen müssen, daß andere Völker, die dem kommunistischen Staate in Osteuropa weniger entgegenkamen, bessere Sicherheiten für die gewährten Warenkredite erhielten als wir. Das vom Reichswirtschaftsministerium seither angewandte System gewährte zwar den Vorteil, daß eine große Zahl auch mittlerer und kleinerer Unternehmungen zum Russland-Geschäft zugelassen wurde, führte jedoch dazu, daß die monopoliistischen Bezieher (die russischen Branchenträume), die verschiedenen deutschen Lieferanten gegeneinander ausspielen und so in ihren Lieferungsbedingungen häufig unter das Maß des Erträgliches hinabdrücken konnten.

Es ist selbstverständlich, daß die bisher deutscherseits bei den Russlandlieferungen gemachten Erfahrungen beim Eingehen etwaiger neuer Bindungen verwertet werden. Deutschland, das immer noch in hohem Maße auf Kapitalienfuhr aus dem Auslande angewiesen ist und für Leibsgeld höhere Zinsen zu zahlen hat als irgend ein anderes Land der Weltwirtschaft, bringt durch Kreditgewährung ein so großes Opfer, daß es durch klare und sichere Geschäftsvoile entschädigt werden muß, wenn es anders an einer Belebung der Ausfuhr nach Russland interessiert werden soll. Der Schachty-Prozeß hat den Beweis geliefert, daß die Sicherheit der zur Pflege der deutsch-russischen Wirtschaftsbeziehungen in Russland weilenden Fachleute noch sehr im Argen liegt. Es wird wohl nur wenige Neugierige und Mutwillige geben, die nach den Erfahrungen des Schachty-Prozesses noch Lust verspüren, sich ohne wirkbare Sicherungen für Arbeitsleistungen in Sowjetrussland zur Verfügung zu stellen. Den Russen ist es in erster Linie darum zu tun, von Deutschland eine Anteile zu erhalten, um dadurch in die Kreditsperre, die von den großen Kapitalmächten über das kommunistische Gemeinschaften verhängt und (mit Ausnahme von der Gewährung mäßiger Warenkredite) auch durchgehalten worden ist, Bresche zu legen. Jedenfalls liegt kein Grund vor, die bevorstehenden Wirtschaftsverhandlungen mit den Vertretern Sowjetrusslands irgendwie zu überstürzen und zur Errichtung einer baldigen Verständigung auf die Klärung wichtiger Punkte im wirtschaftlichen und personellen Verkehr zu verzögern.

## Lokales und Allgemeines.

\* Die am 24. Juli erschienene *Umlauffiche Kur- und Fremdenliste* von Bad Landeck für 1928 weist nach: 6613 Kur- und Erholungsgäste und 4718 Andere Fremde, zusammen 11 331 Personen.

**Wohltätigkeits-Konzert.** Zu Gunsten der Armen und Wohlfahrtsseinrichtungen wurden Sonnabend Nachmittag und Abends bedeutende künstlerische Vorführungen, gesanglich und orchesterl. veranstaltet. Im gutbelüfteten Kurhaus eröffnete Frau Helene Dr. Weyer nach einem flotten Marsch das Programm mit der Rosen-Arie aus „Figaro“, von Mozart, der das wunderbare kontrapunktisch gesetzte „Ich liebe Dich!“ von Grieg folgte. Nach der Pause hörten wir von derselben Dame Weingartners „Liebeszauber“ und R. Strauss „Cäcilie“. Frau Weyer ist als hervorragende, vorzüglich gesellte Sängerin allgemein nicht nur in Landeck, sondern auch in weiten Kreisen unseres Vaterlandes zu gut

bekannt, als daß es nötig wäre ihre gesanglichen Darbietungen noch einer besonderen Kritik zu unterwerfen. Neben ihren bedeutenden Kunstleistungen kommt der Dame allerdings ihre städtliche, schöne Erscheinung, die noch von einer vornehmen, aristokratischen Vortragsweise gekrönt wird außerordentlich zu stehen. Das Orchester unter Leitung des Kapellmeisters W. Reher war, wie fast stets tadellos. In Herrn Reher lernten wir einen temperamentvollen, tüchtigen Dirigenten kennen.

Das Abendkonzert wurde mit der Oberon-Ouvertüre von Weber eröffnet. Auftrichtig gefanden, wir haben die Empfindung, als ob die ganze Oper „Oberon“ mit Ausnahme einiger Arten nicht mehr recht zu Herzen ginge. Besonders die Ouvertüre beansprucht, wenn sie wirken soll, ein stark befeistes Orchester, sonst beschleicht einen das Gefühl: Man möchte gerne, aber man kann nicht. Nichts detaillierter als das Orchester und dessen musikalische Leitung alles mögliche um herauszuholen, was unter solaten Umständen herauszuholen eben möglich war. Die Nummern des Programms sangen die Damen Margarete Siems, Irene Kärmann und Herr Max Lorenz. Irene Kärmann ist eine prächtige Erscheinung mit einer ausgiebigen, gut geschnittenen Altstimme; diese Altstimme kann aber auch erstaunlich in die Höhe klettern und entfaltet gerade in dieser Lage, in die die meisten Altstimmen sterblich sind eine Macht und eine Kraft von stupender Wirkung. Der Name Kärmann klingt maggatisch. Sollte sie aus dem Reich des heiligen Stefan stammen, so wollen wir zwar nicht ganz in das bekannte: Extra Hungaria non est vita . . . einstimmen, aber dennoch Gruß und Mahnung: „Márádnak rendelni temlú légy hüve o Magyar . . .“ in Erinnerung bringen! Es war ein großes Vergnügen, die roslige Dame (Pusta - selbstverständlich) zu hören und zu sehen. Der Tenor Herr Max Lorenz ist ein richtiger Tenor und zwar Heldentenor par excellence. Diese Stimmen, Opernstimmen überhaupt werden immer rarer in Deutschland. Schon seit dem Ausgleich 867 Österreich mit Ungarn gingen sie langsam zurück. Nach dem Weltkrieg ist der Zustrom „da unten“ fast Null. Die großen Stimmen gedeihen nun einmal im Süden besser als im Norden. Die Ausnahmen sind gering und die meisten Theater, auch Extrastände müssen sich oft genau mit Mittelmäßigkeiten begnügen. Nun, Herr Lorenz gehört zu diesen Ausnahmen und das sagt alles. Deshalb wollen wir auf Einzelnes gar nicht eingehen. Der frenetische Beifall, den Herr Lorenz fand, zeugt mehr, als alle Worte sagen könnten. Noch schwieriger ist über Margarete Siems zu berichten. Sie gehört zu den ganz „Großen“! Nur eine Matthes, Materna etc. sind würdig gleichnweisweise mit ihr genannt zu werden; ja noch mehr. Denn sie vereint neben der dramatischen Kraft der Lüste auch zarte Koloraturen, wie sie sießender selbst eine Adelina Patti nicht fertig brachte, damit wollen wir schließen. Erwähnt muß aber noch der Klaviervirtuose Herr Brinsa werden. Er stellte seine hohe Meisterschaft am Flügel (nebenbei ein prächtiges Instrument) ganz in Aufzug die er „N u“ begleitete und drängte sich nirgends hervor. Keine leichte Sache für einen Künstler seiner Prägnanz. Auch der inneren Leitung, die sich der unsichtbaren und deshalb unbedankbaren, widmeten, muß Anerkennung zuteil bekommen. Es ist nicht so einfach einen solchen Tag und noch mehr den Abend glatt durchzuführen. Auch der „Slavischen Melodien, Wolga-Geister“ die außerordentlich ansprachen und wirkungsvoll vorgebracht wurden, darf nicht vergessen werden. Alles in allem, ein höchstwertiger Künstlerabend, möge er bald wiederholt werden. A.

\* Die hiesige freiwillige Sanitätskolonne rückte am Sonntag nachmittag zu einer Übung mit der freiwilligen Feuerwehr Schönau in Stärke von 30 Mann aus, unter Leitung des Kolonnenführers Bühl. Als Brandobjekt war das dortige Schulgebäude in Aussicht genommen; durch Blitzeinschlag war ein Dachstuhlbrand entstanden. Die freiwillige Feuerwehr sowie die Sanitätskolonne waren pünktlich zur Stelle, während erstere den Brand auf seinen Herd beschränkte und die Rettungs- u. Bergungsarbeiten der Schulkindern übernahm, wurden von den Sanitätsmannschaften Verbände angelegt und wieder-

belebungsversuche mit dem Inhaber-Apparat an den durch Rauchgasvergiftung ohnmächtig gewordenen Feuerwehrleuten ausgeführt. Der Kolonialarzt Dr. Müller erläuterte am Schluss eingehend die einzelnen Unfälle: Quetschungen, Verbrennungen, Schenkel-, Arm- und Rippenbruch, Kopfverletzungen usw. und übte Kritik an den Verbänden pp., welche jedoch zugunsten der Sanitätsmannschaften ausfiel. Eine große Anzahl der Dorfbewohner bezeugten ihr Interesse an der Übung. Hierauf ging es mit Marschmusik nach Grellas Gasthaus, wo selbst noch eine Belpreisung mit der Gemeindevertretung Schönau stattfand. Gemeindesprecher Kuschel dankte namens der Gemeinde und Feuerwehr, während Baumeister Tille den Zweck und den Nutzen der Feuerwehren und Sanitätskolonnen kurz streifte und das Zusammenarbeiten derselben befürwortete. Mit einem Slogan "Gut hilf!" auf das Blühen, Wachsen und Gedeihen der beiden Vereine schloß der Vorstehende die Verhandlungen, worauf die Fidelitas in ihre Rechte trat.

\* Bei den Donnerstag-Konzerten im Waldtempel wurde die Wahrnehmung gemacht, daß die vorhandenen Plätze lange vor Beginn der Konzerte von den Bewohnern der umliegenden Orte und den dort wohnenden Gästen belegt werden, so daß unsere hiesigen Kurgäste keine Plätze mehr finden können. Aus diesem Grunde, sieht sich die Badverwaltung veranlaßt, auch bei den Waldtempel-Konzerten von Fremden die nicht im Besitz von Kur- und Konzert-Karten sind, Eintritt wie bei den Konzerten im Kurplatz zu erheben.

\* Die Poststelle aus Habschwerdt, welche Bedürftige des Kreises mit lohnender Arbeit beschäftigt, stellt vom 26. Juli nachmittags bis 29. Juli ihre künftig gewölblich gefertigten Arbeiten, allerhand Art, im Saal des "Deutschen Hauses" aus. Im Interesse des außerordentlich wohltätigen Zweckes, wird um recht zahlreichen, sicher Jeden lohnenden Besuch gebeten.

\* Am Mittwoch, den 25. Juli, abends 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr spricht beim Abendgottesdienst im großen Leseaal des Kurhauses Herr Pastor Schott vom Bruderhaus Joar in Rothenburg O. L.

n. Von Amtsgericht. Mit der Vertretung der beiden beurlaubten Amtsgerichtsräte ist der Gerichtsassessor Dr. Schröter betraut worden.

Kurttheater. Jedes Jahr, seit geraumer Zeit, wird das Glücksstück: "Alt-Heidelberg" zur Aufführung gebracht. – Es ist unleugbar ein gutes Bühnenstückwerk,

aber da wir nun auch unter "Herz in Heidelberg verloren haben", möchte wir es doch wiederfinden, um es noch für andere Objekte frezulassen. – Über das Stück selbst ist wohl nichts zu sagen, da es jedermann bekannt ist. Auch über die Einzelheiten der Darsteller kann zur Tagesordnung gegangen werden; sie waren durchwegs gut und übertragen im allgemeinen die mittlere Höhe der landläufigen Bühnenkunst ziemlich stark. Nur über zwei Mitglieder möchten wir noch einige Worte hinzufügen. Beide haben wir erst in dieser etwas fragwürdigen Appendix-Theateraison und weil "Appendix", so ist dadurch gleichzeitig die Notwendigkeit klar gestellt, weshalb man das alte Kurttheater, das nur Theater und ein richtiges, wenn auch sehr kleineres Theater war, kaputt gemacht und ein "Neues Kurttheater" gebaut hat, näher kennen gelernt. Herr Hans Hein-Wittmann, der den Erbprinzen Karl-Heinrich spielt, ist eine außergewöhnlich sympathische Erscheinung und muß überall auch an höheren Bühnen als Landeskunst die Gunst des Publikums und nicht nur des schönen Geschlechtes – honny soit . . . – im Sturm erringen. – Herr Paul Preuß ist ein seriöser Spieler, der weiß, was er will und nicht an Kinkerlichkeit hängt. Auch als Darsteller ist er stets korrekt und in turbulentesten Szenen immer über der Situation. – In tempestate securitas! Diesen Spruch hatte Matkowski, den man für den wildesten Naturchauspieler hält, in seinen Siegeln ringen gravieren lassen. Auch Herr Preuß steht nach seinen Leistungen zu urteilen, auf diesem einzigen richtigen Standpunkt aller wirklich künstlerischen Bühnenkunst. Als nächste Theatervorstellung, es ist nötig, dies jetzt ausdrücklich zu betonen, ist das Volkstück: "Der Herrgottshütner von Oberammergau" angelegt. □

\* Kurttheater. Am heutigen Mittwoch gibt Dir. Moosbauer eines der beliebtesten deutschen Volksstücke, nämlich den "Herrgottshütner von Oberammergau". – Es ist dies unfehlbar einer der besten Dichtungen des in der ganzen gebildeten Welt beliebten Ludwig Ganghofer. – Die Aufführung eines seiner Werke ist unfreiwillig ein Ereignis. – Wir sehen Leute in den Hauptrollen die Damen: Liddy Leichert, Grete Kunisch, Martha Preuß, Elen Loeb Weßels, Carlo Höchberg und die Herren: Dir. Moosbauer, Paul Preuß, Hans Hein-Wittmann, Herm. Trimbur, Theo Sedat, Alex Riehl, Bert Alida usw. Die Spielleitung hat Dir. G. Moosbauer. –

e. Nachdem im Bahnhof erhebliche Erleichterungen eingetreten sind, dürfte auch in unserem kleinen Grenzverkehr einem Passe der Vorzug vor dem zeitlich und räumlich sehr beschränkten Berechtigungschein zu geben sein. Die Gebühr für einen 5 Jahre gelgenden Pässe, in welchem neben dem Chemnitz auch die Ehefrau und Kinder bis zu 15 Jahren eingetragen werden dürfen, beträgt nur noch 3 Mk. und können bei Bedürftigkeit auf die Hälfte ermäßigt oder auch ganz

erlassen werden. Auf das persönliche Erscheinen des Passbewerbers kann die Passbehörde in einwandfreien Fällen verzichten. Der Sichtvermerkzwang besteht im deutsch-schlesischen Verkehr nicht mehr. Die Passnachschau an der Grenze soll übrigens in höflicher und zuvorkommender Weise unter Vermeidung aller überflüssigen Störungen der Reisenden vorgenommen werden.

3. Vom Bahnhof. Die Gleis-(Zentesimal)-Waage ist auf die Dauer von voraussichtlich vier bis sechs Wochen außer Betrieb gesetzt werden, um von 30 Tonnen auf 40 Tonnen Tragfähigkeit verstärkt zu werden. Die Bewägungen finden in dieser Zeit auf Bahnhof Kunzendorf während des Zugaufenthalts daselbst statt.

4. Im Burghof der Ruine Karpfenstein ist neuerdings auf einem läufigartig gelagerten Findlingsstein der Grundriss der Burg nach dem Stande ihrer Ausgrabung vom Jahre 1883 durch Schwarz nachgezeichnete Einzeichnung skizziert worden. Nach Norden orientiert, zeigt uns die Skizze einen rechten Zwinger – vom Burgtor nach rechts (Osten) ausgehend – die Waschküche nebst Ausguskanal, die Herkunftsküche mit Herdstelle, den Wein- und Bierkeller, den Borratskeller mit Gewölbeberlagern in welchem der Bischauer steht. Links vom Burgtor wird das Burgverleib nebst dem Unterbau für die Treppe zum Wartturm aufgezeigt. Von außen rechts (Westen) werden der Vorhof, Stallung, die Räume für die Besatzung und das Gefinde sowie die Umfassungsmauern markiert. Diese Grundrisszeichnung erfreut sich bei den Besuchern der Ruine größter Beachtung, da sich an ihrer Hand die räumlichen Verhältnisse der Burg leichter vergegenwärtigen lassen.

r. Nachdem wir unlängst die Preisgabe der Verkehrsbesserungspläne im oberen Bielatal durch die Kraftverkehrsgeellschaft Schlesien melden mußten, ist nunmehr der Gedanke einer *Autobahnverbindung Reichenstein-Landek* von anderer Seite aufgegriffen worden. Die Firma Güttler-Reichenstein hat beim Regierungspräsidenten die Konzessionierung einer Kraftfahzeuglinie Reichenstein-Bahnhof Landek, Georgenbad für Personen- und Gepäckbeförderung in Fortsetzung ihrer Kleinbahnlinie Camenz-Reichenstein nachgefragt. Zweifellos stehen auch hier wieder Einsprüche, natürliche durch die Verkehrsverwaltungen, die ihre Monopolstellung verfehlten, zu erwarten.

\* Achtung! Kircheneinbrecher! In den letzten Tagen ist in der Pfarrkirche in Rengersdorf ein Opferkasten einbrecher durch einen in die leere Kirche gekommenen Schüler verschüttet worden; er ist entkommen, da keine erwachsene Person in der Nähe war. Da in letzter Zeit mehrere Opferkasteneinbrüche gewesen sind, wird auf den Einbrecher aufmerksam gemacht. Er wird wie folgt beschrieben: 23–24 Jahre alt, 1,68 m groß, kräftige Gestalt, rundes volles Gesicht, abwärts schräg nach links gebogene Nasen, die an der Spitze platt gedrückt ist, blondes langes geschichtetes Haar, bartlos, trug grauen Anzug mit blauen Streifen – Quadratmuster – niedrige schwarze Schnürschuhe, niedrige weiße Stiefelknöpfegekraxen. Er trug eine abgegriffene Aktenmappe aus brauemem genarbtem Leder und einen hellen Bambusstock. Die Querringe des Stockes waren dunkel und an der runden Krücke war ein Pferde- oder Hundemotiv eingeschnitten. Nachricht erhielt das Kriminal und Grenzkommissariat Glatz, Telefon Nr. 134.

\* Sarrafani kommt nach Glatz! Eine überraschende, freudige Kunde trägt uns soeben den Draht zu: Sarrafani, der berühmte Sarrafani, zum ersten Male seit seiner triumphalen Fahrt durch Südamerika in Schlesien gastierend, wird vom 3. – 6. August seine Zeltstadt in Glatz aufzuschlagen. Sarrafani bringt seine "Schöne Schau zweier Welten", eine ganz neue und originelle Art circensischer Volksunterhaltung und zwar in absoluter Vollständigkeit! Den dankenswerten Bemühungen der Glatzer Stadtverwaltung ist es gelungen, alle Hindernisse aus dem Wege zu räumen, die sich erfahrungsgemäß dem Gaupte eines so gewaltigen Unternehmens in einer Mittelstadt ergeben. Sarrafani hat in den Hauptstädten Europas und Amerikas Sensation gemacht, nur werden also die Bewohner von Glatz und Umgebung die sehr seltene Gelegenheit haben, diesen in allen Weltsprachen und allen Weltzeitungen so sehr gerühmten Sarrafani mit seinem Unternehmen persönlich zu sehen. Außerdem kann Sarrafani nur vier Tage in Glatz bleiben und auch in den nächsten Jahren seiner Auslandstourführungen wegen nicht wieder in diese Gegend kommen. Man notiere sich also: 3. bis 6. August ist Sarrafani in Glatz!

\* 55 Todesfälle beim Baden. Während am Mittwoch noch von 25 Todesopfern durch Ertrinken in ganz Schlesien berichtet wurde, hat sich die Zahl nach den neuesten Meldungen inzwischen auf 55 Tote in der gesamten Provinz Niederschlesien erhöht. Davon entfallen allein 16 auf das Breslauer Stadtgebiet. In Wirklichkeit dürfte die Zahl noch viel höher sein, da bei weitem nicht alle Unfälle gemeldet werden.

\* **Vorsicht falsche 20 Mark-Scheine.** Durch die Verbreitung der fälschlichen Reichsbanknoten über 20 Mark, von deren Annahme wiederholt gewarnt wurde, sind auch in letzter Zeit wieder verschiedene Geschäftsleute geschädigt worden. Alle Ladeninhaber werden deshalb erneut erucht, den eingehenden 20 Mark Scheinen besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden. Die genannten Fälschungen sind leicht erkennbar an der unreinen und schlechten Ausführung des Frauenkopfes. Das Gesicht erscheint gegenüber den echten Noten auffällig hart und alt. Das Rippenmuster rechts neben dem Frauenkopfbildnis ist schwächer ausgeprägt und die diagonal verlaufenden Riffelinien sind deshalb deutlich fühlbar.

\* **Ungültige Rentenmarksscheine.** Die aufgerufenen Rentenbanknoten über 1, 2 und 3 Rentenmark ohne Kopfbild vom 1. November 1923 werden vom 1. Oktober 1928 nur noch von der Deutschen Rentenbank in Berlin W. 8 eingelöst. Bis dahin kann der Umtausch noch wie bisher bei allen Reichsbankanstalten erfolgen. Nicht aufgerufen und weiter im Verkehr verbleiben die Zweitausgaben der Rentenbanknoten über 5, 10 und 50 Rentenmark mit Kopfbild sowie die Abzüglich zu 100, 500 und 1000 Rentenmark der Erstausgaben ohne Kopfbild.

\* **Steuererleichterung und Steuerstundung für das Handwerk** verlangt ein im Reichstag eingetragener Antrag. – Das schlesische Handwerk aller Gewerbe befindet sich in einer unbefriedigten Notlage, die staatliches Entgegenkommen in steuerlicher Hinsicht unbedingt verlangt.

\* **4½ Millionen Steuererlaubnis im Jahre 1927.** Eine Denkschrift des Reichsfinanzministeriums über das Ergebnis der Buch- und Betriebsprüfung für das Rechnungsjahr 1927 gibt die Zahl der behandelten Fälle mit 57612 an. **A Einkommen-, Körperchafts-, Umlauf-, Vermögen- und sonstigen Steuern** wurden durch die Finanzämter rund 107 Millionen mehr festgestellt, als angegeben worden war. Insgesamt gelangten 4,7 Millionen R.-Mk. Steuerstrafen zur Verhängung. Mit einer Mehrfeststellung von 22,6 Millionen R.-Mk. steht das Landesfinanzamt Berlin und mit einer Geldstrafe von 700 000 R.-Mk. das Landesfinanzamt Münster an der Spitze.

hp. Tagung deutscher Krankenkassen. In der Zeit vom 5. bis 7. August findet in Breslau der 32. Deutsche Krankenkantag statt.

**Veränderungen im Vorstand des Gauzes Glatz.**

– **Neuwahlen.** – Sportverein Seitenberg erhält den Ehrenpreis für beste Durchführung des Jugendtages.

Zwei Mitbegründer des Gauzes Glatz und Pioniere unserer heimischen Sportbewegung hat der Gau durch Auscheiden verloren. Herr Gasinspektor Albert Fröhling (Kudowa) war nicht nur in allen Sportkreisen unserer Grafschaft sondern auch weit über die Grenzen unserer Heimatprovinz hinaus bekannt, und "Skipapa Fröhling" erfreute sich ganz besonderer Gunst aller Jugendlichen und nicht der jungen Damen zu vergessen. Sein treu-deutsches, aufrechtes eheliches Wesen sicherte ihm von vornherein die Sympathien aller Sportler, und mit sel tener Aufopferung hat er sein vielseitiges Können trotz seines Alters in den Dienst der Sportbewegung gestellt. Infolge Arbeitsüberlastung durch die Gasfeuerleitung Kudowa – Reinerz, deren verantwortungsvolle technische Leitung Fröhling unterstellt, konnte sich nicht mehr den Arbeiten im Gau widmen, und hat aus diesen Gründen sein Amt als 1. Vorsitzender niedergelegt. Herr Kaufmann Arno Rudzki (Glatz) war ebenfalls seit Gründung des Gauzes im Vorstand tätig, und hat als Geschäftsführer im Verwaltungswesen ganz hervorragendes geleistet. Durch Fortzug von Glatz nach Reinerz verliert der Gau eine seiner befähigsten Arbeitskräfte, und werden die Namen Fröhling und Rudzki stets einen besonderen Ehrenplatz in der Geschichte des Gauzes Glatz einnehmen. Beide Benannten sind durch den Südschlesischen Leichtathletikverband bereits durch Verleihung der Ehrennadel geehrt worden. Ferner schieden wunschgemäß Herr Lehrer Büttner (Seitenberg) und Karl Bochnig (Glatz) als Jugendobmann aus und erfolgten in der am 15. Juli 1928 in Glatz, Hotel Kaiserhof, stattgefundenen Vereinsobererversammlung Ergänzungswahlen. Den ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedern sei auch an dieser Stelle der Dank des Gauzes zum Ausdruck gebracht. Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: 1. Vorsitzender Oberleutnant Stadtbogen, Glatz. 2. Vorsitzender Corектор Theuner, Seitenberg. Geschäftsführer und Pressewart Rudolf Dlugan, Habelschwerdt. Kassenführer Magistratssekretär Mieczko Landek. Sportwart Georg Neumann, Habelschwerdt. Jugendobmann Kassensekretär Paul Schneider, Habelschwerdt. Obmann für Turnen: Oberlandjäger Hentschel, Glatz. Nach Beendigung der Neuwahlen, von denen sämtliche Gewählten annahmen, gelangten interne Gauangelegenheiten zur Erledigung. – Dem Sportverein Seitenberg wurde für hervorragende Durchführung des Jugendtages einstimmg der gefürstete Ehrenpreis zuerkannt und dem anwesenden Vereinsvertreter durch den 1. Vorsitzenden mit Worten der Anerkennung überreicht. Dem Sportverein Seitenberg wurde auch die Durchführung des Schneebeglaußes wieder übertragen und liegt dort in den besten Händen.

## Olbrich Pianos

Gegr. 1882.

Glatz.

Telefon 1.

**hp. Klagen der Reichspost.** Die Deutsche Reichspost macht erneut darauf aufmerksam, daß nach den Bestimmungen der Postordnung die Abänderungen, sowie die Reklamen des Absenders nur auf der Rückseite und dem linken Drittel der Vorderseite der Briefumschläge angebracht sein dürfen. Ferner müssen Umschläge, deren Rückseite zu Aufdrucken benutzt wird, am oberen Rande der Rückseite einen mindestens  $2\frac{1}{2}$  cm breiten freien Raum haben, der zur Niederschrift postdienstlicher Vermerke benötigt wird. Für den Aufbrauch von Umschlägen, die über das zulässige Maß mit Aufdrucken auf der Vorder- und Rückseite versehen sind, ist eine Frist von  $2\frac{1}{2}$  Jahren gewährt worden. Diese Frist läuft am 30. September 1928 ab. Mit einer Verlängerung der Aufbrauchfrist über diesen Zeitpunkt hinaus ist nicht zu rechnen. Die Versender werden daher gut tun, sich nur auf den Aufbrauch vorhandener Bestände an unzulässigen Umschlägen zu beschränken und nicht – wie von den Postanstalten vielfach wahrgenommen worden ist – Neindrücke herstellen zu lassen, die bis zum 30. September 1928 nicht aufgebraucht werden können. Nach diesem Zeitpunkt müssen Briefumschläge, die den Postordnungsbestimmungen nicht genügen, von der Postbeförderung ausgeschlossen werden.

**hp. Wo ist Balzer?** Die Balzer-Pföhde ist in ständigem Wachsen begriffen. Die Gerüchte über sein Er scheinen wollen nicht verstummen. An vielen Orten soll er angeblich zu gleicher Zeit gesehen worden sein. In Oels soll er in der Nähe der Post einen Beamten bedroht haben. In Brieg will ihn gar ein Feuerwehr rätsel haben. Ebenso soll er in Cöslin und Hindenburg aufgetaucht sein. Nach anderen Meldungen wurde er in Köthen und Parchim gesehen. Um wahrcheinlichsten scheint jedoch eine Meldung aus Gogolin zu sein, nach der er sich in den Wäldern bei Chotulla aufhält. In dieser Gegend wurden verschiedene Personen von einem Manne angegriffen und um Tabak, Brot und Geld angegangen. Der Aufenthalt im Industriegebiet dürfte für den Raubmörder, auf dessen Kopf nun 3.000 Mk. ausgelebt sind, bei dem großen Polizeiaufgebot doch zu gefährlich sein. In den abgelegenen Landkreisen hat er sich nur vor den Landjägermannschaften zu hüten. – Auch in Breslau liefern am Sonnabend, wie wir erfahren, die verschwiebenen Meldungen ein. So soll Balzer in Steinseifersdorf wieder in dem Landkreis Breslau, wie Zobten, gesichtet worden sein. Es bestätigte sich jedoch keine dieser Nachrichten. Bei den Behörden scheint man nach wie vor den Ansicht zu sein, daß sich Balzer in den Wäldern des Kreises Oppeln aufhält.

## Aus Grafschaft und Provinz.

**Wölfelsdorf.** Das Fest Maria Schnee auf dem Spiegelberg am 5. August fällt in diesem Jahre auf einen Sonntag. Es wird infolgedessen am Montag, den 6. August, gefeiert. Mit Rückicht auf die mit dem Bahnhof von Habelschwerdt und dem Postauto aus Ebersdorf in Wölfelsgrund ankommenden Wallfahrer wird das hochfeierliche Amt an dem Feste nicht, wie andere Jahre um 9 Uhr, sondern erst um  $1\frac{1}{2}$  10 Uhr gehalten werden.

**Habelschwerdt.** In Lichtenwalde wurden 14 Bismarcktage zur Strecke gebracht. – In der Umgegend stattete Reinecke Juchs einem Hühnerfall einen Besuch ab und wütete in einer Nacht 32 Hühner ab, die in der nächsten Umgebung des Hofs gefunden wurden. „Frau Germeline“ wurde durch den von dem Hühnergeschei munter gewordenen Sohn des Gemeindevorsteigers erlegt. Offenbar wollte die Juchsfähe ihre Jungfern verprovoziert haben. So war ihr dieser dreiste Raubzug zum Verhängnis geworden.

**Frankenstein.** (Immer wieder die alte Unsitte.) Es kann nicht genug davon gewarnt werden, nach dem Essen von Kirchen Wasser zu trinken. Ein Haushälter eines hiesigen Restaurants, der auf dem Friedhof mit dem Begießen der Gräber beschäftigt war, brach plötzlich zusammen, da er nach dem Genuss von Kirchen Wasser getrunken hatte. Kirchhofbesucher, die den bedauernswerten, von furchtbaren Schmerzen gepeinigten Mann auffanden, benachrichtigten sofort die Freiwillige Sanitätskolonne, die seine Überführung ins Krankenhaus vornahm.

**hp. Ohlau,** 22. Juli. (Ein reicher „Erfinder“ festgenommen.) Ein von der Staatsanwaltschaft Gleiwitz gefürchteter Betrüger wurde hier festgenommen. Er hatte sich als Erfinder, der seine patentierte Erfindung für 150.000 Mk. verkauft habe, ausgegeben und von zahlreichen Personen Geld erzwungen. Besonders hatte er die Familie seiner „Braut“ gerupft. Als er das Geld in Begleitung seiner Braut in Breslau abholen sollte, verschwand er plötzlich. Mit dem erzwungenen Geld leistete er sich vor allem Reisen, auch mit dem Flugzeug.

**hp. Siebau,** 21. Juli. (Freitod des Gemeindevorsteigers.) In Merkelsdorf erhob sich der Gemeindevorsteher Johann Jüptner mit seinem Jagdgewehr, wahrscheinlich infolge finanzieller Verluste. Da er den Gewehrlauf auch mit Wasser füllte, wurde er durch den Schuß, den er sich in den Kopf beibrachte, übel zugerichtet.

**hp. Neusalz,** 22. Juli. (Einführung der Oder schifffahrt.) Da das Wasser immer mehr fällt, steht die Einführung der Oder schifffahrt bevor. Bei Schwedt liegen schon 400 tiefbeladene Oderkähne fest.

**hp. Kattowitz,** 22. Juli. (Beschlagnahme deutsche Zeitungen.) Seit 1. Januar 1927 wurde der „Oberschlesische Kurier“ 37 mal, die „Kattowitzer Zeitung“ 28 mal und der „Volkswille“ 13 mal beschlaghaft.

## Zum 14. Deutschen Turnfest in Köln.

(Am Kölner Dom.)

Ins leuchtende Blau ragen in strahlendem Glanze wie graue gewaltige Riesen die Türme des Domes. Zu seinen Fußen rollen Tag um Tag zahllose Schlangen aus Stahl und aus ihnen entsteigen 100.000. Und hunderttausende Augen leuchten auf bei dem Anblick des gewaltigen Bauwerks vergangener Jahrhunderte, welches Menschenhand am Ufer des Rheins geschaffen.

Zu seinen Füßen sah der Dom viele Bilder vergangener Zeiten sich abrollen. Wönne waren seine Paten beim ersten Spanischen und frommer Opferwillen des ganzen deutschen Volkes ließ seine Mauern wachsen. Da zog aus dem alten Wetterwinkel des Weltens ein drohend Gewitter. Welsche Scharen überstürzten den deutschsten aller deutschen Ströme und ergossen sich, Gräber schändend und mordend, und brennen tiefs in das Land der deutschen Stämme.

Und der Dom, – sein Boden wurde entweit und die Städte, die dem Dienste des Schöpfers geweiht sein sollte, sie wurde zum Stalle. Doch die Göttin des Krieges lieb nach Jahren ihre Gunst den Gehetzten und erwacht deutscher Kampfesgeist, verbrüdert mit den geschundenen Völkern russischer Steppen, segte in glänzendem Siegeslauf das blutausgäende Geschlecht des Korseens fort aus unseren heimatlichen Gauen. Rings um den Dom läuteten die wahren Freiheitsglocken.

Und der Dom, – an seinem Granit nagte die Zeit unter dem Mantel der Armut – und seine himmelwärts strebenden Mauern und Pfister schienen, noch ehe vollendet zu sein, ein Trümmerhaufen zu werden.

Jahrzehnte vergingen, und dann schlug doch die Auferstehungskunde. Tausend fleißige Hände regten sich, erneut losen die Spenden von hoch und niedrig und endlich schmückte die Kreuzblume hoch in des Himmels Blau die Türme. Und weit hin schauten diese frischlich steinerne Brüder hinaus in deutshes Land. So sahen sie die siegreiche Heimkehr unserer Väter es ist, der uns belebt. Den alten Mund ein jeder sich zu erhalten strebt.

Grüß Gott! wo Deutsche wohnen, man diesen Gruß versieht,

(Nachdruck verboten.)  
Bis in die fernsten Zonen, wo Deutschlands Flagge weht.  
Grüß Gott! so klang es oft in den Tag hinein,  
Grüß Gott! so drang es in's Herz der Menschen ein.  
Grüß Gott! so soll's noch heute von Mund zu Munde gehn,  
die alte deutsche Sitte loß wieder aufgestellt,  
Gleichheit der Geist der Väter es ist, der uns belebt,  
Den alten Mund ein jeder sich zu erhalten strebt.  
Grüß Gott! wo Deutsche wohnen, man diesen Gruß versieht,  
Bis in die fernsten Zonen, wo Deutschlands Flagge weht.  
Grüß Gott! so shall es wieder, so heut', wie immer,  
Im Herzen treu und bleibet, im Worte fest und wahr.  
Grüß Gott! drum allerwegn, denn alle Macht ist sein;  
Gibt er nicht seinen Segen, kann keine Saat gebein.  
Woll' er uns drum geleiten, damit es nimmer Not;  
Drum jeht und alle Zeiten sei unser Gruß — Grüß Gott!  
Walter-Walter.

## Grüß Gott!

(Nachdruck verboten.)  
Grüß Gott! Das war vor Zeiten ein echter deutscher Gruß;  
Von Mund zu Mund entboten kam leicht die Red in Fluss.  
Grüß Gott! Grüß Gott! so klang es oft in den Tag hinein,  
Grüß Gott! Grüß Gott! so drang es in's Herz der Menschen ein.

Grüß Gott! so soll's noch heute von Mund zu Munde gehn,  
die alte deutsche Sitte loß wieder aufgestellt,  
Gleichheit der Geist der Väter es ist, der uns belebt,  
Den alten Mund ein jeder sich zu erhalten strebt.

Grüß Gott! wo Deutsche wohnen, man diesen Gruß versieht,  
Bis in die fernsten Zonen, wo Deutschlands Flagge weht.  
Grüß Gott! so shall es wieder, so heut', wie immer,  
Im Herzen treu und bleibet, im Worte fest und wahr.

Grüß Gott! drum allerwegn, denn alle Macht ist sein;  
Gibt er nicht seinen Segen, kann keine Saat gebein.  
Woll' er uns drum geleiten, damit es nimmer Not;  
Drum jeht und alle Zeiten sei unser Gruß — Grüß Gott!

Albert Berlin.

## Amtlicher Wetterbericht des Meteorologischen Observatoriums Krietern bei Breslau.

(Nachdruck auch mit Quellenangabe verboten.)

Die Zufuhr maritimer Kaltluftmassen hat nachgelassen, von Westen her dringt jedoch maritime Warmluft in den Kontinent ein. Die Wetterlage zeigt noch immer keine durchgreifende Umgestaltung. Bei westlichen Winden haben wir daher teils heiteres, teils wolkiges und tagsüber mäßig warmes Wetter zu erwarten. Größere Niederschläge stehen noch nicht in Aussicht.

Aussichten für die nächsten Tage: Bei westlichen Winden teils wolkiges, teils aufheiterndes und tagsüber mäßig warmes Wetter. Kein oder nur geringer Niederschlag.

## Bereitskalender.

Kath. Jugendverein. Mittwoch, den 25. d. Ms. abends 8 Uhr Versammlung im Vereinszimmer. Wichtige Versprechung!

## Zeitschriftencafé.

Wir Schleifer\*, Halbmonatschrift für schlesisches Wesen und schlesische Dichtung. Verlag L. Seeger, Schweidnitz. Reich ausgestattet, wohl illustriert, ist auch leider die Ausgabe der Heimatzeitung „Wir Schleifer“ vor 15. Juli, die von Freuden und Wandern an den Sommertagen überhaupt von den Sommers Freuden in Schlesien plaudert. Ganz besonders in den Bordergrund gerückt, wo wieder verdiest eine Erzählung des bekannten Schriftstellers Hans Christian Andersen, „Ein Sommertag in der Kindheit“. Bei der Leitung dieser Abhandlung erlebte wir die ganze Süße unvergesslicher Erlebnisse während eines Sommertages in der Einsamkeit des Waldes. Eine dicke Reihe unterhalter Geschichten läßt sich finden, an auch einige in kinderbarlicher Sprache. Von eigenzeitlichem Gespräch, wie der Schleifer selbst, in die Heimatzeitung „Wir Schleifer“, die in einem Hause fehlen sollte, da sie ein eindringlicher Werbet für schlesischen Volkstum stark eintritt. Sie steht völlig im Dienste des Heimatgedankens, und dieser Umstand veranlaßt auch die Schleifer außerhalb Schlesiens Grenzen, die Heimatzeitung „Wir Schleifer“ als Verbandsorgan zu wählen. In jeder Ausgabe veröffentlich nun schon seit einiger Zeit der Arbeitsbund des Schleifer, Geschäftsführer Dölfel, sein Nachrichtenblatt, welches das Wirken und Schaffen der Schleifer im Reich zeigt. Dieses Nachrichtenblatt dient für jeden Schleifer von großem Interesse sein. So steht die Heimatzeitung „Wir Schleifer“ als Familienblatt im Vorgrund und der geringe Preis von 1,20 M. vierteljährlich (6 Hefte) ermöglicht es jedem, Abonnent dieser wertvollen Halbmonatschrift zu werden. „Wir Schleifer“ kann durch jedes Postamt bezogen werden.

**Radi.-Verein „Alt Landeck“.**

Sonntag, den 29. Juli 1928:

**Bezirks - Wanderausfahrt nach Heuscheuer.**  
Ausbahrt freih 6 Uhr beim Vereinslokal. Der Vorstand.  
**Zwangsvorsteigerung.**  
Donnerstag, den 26. Juli vorm. 11 Uhr werde ich in Landeck Hotel goldenes Kreuz, 1 Flügel, 1 Lastwagen, 1 Kanne Eisenlack, 1 Kübel Staufferkett zwangsweise versteigern. Mittendorf, Ober-Gerichtsvollzieher.

## Briefkasten der Redaktion.

**Bahnhofsinspектор.** Da beide Parteien zu Wort gekommen, müssen wir die Debatte schließen und empfehlen, die Angelegenheit mit dem Magistrat direkt zu erledigen.

**S. A.** Der Nährwert eines Liter's Milch entspricht etwa demjenigen von 9 Hühnereiern oder 200 g magern Fleisches.

### Betr. Aufhebung der Hundesperre.

Meine unter dem 7. März 1928 — Kreisblatt S. 42 — erlassene Viehseuchenpolizei-Arrordnung betreffend Bekämpfung der Tollwut wird mit Wirkung vom 25. d. Mts. ab aufgehoben.

Habelschwerdt, den 17. Juli 1928.

### Der Landrat.

J. V. Dr. Jaenisch, Kreisdeputierter.

Wird veröffentlicht.

Landesh. den 22. Juli 1928.

### Die Polizeiverwaltung.

#### Einrichtung einer Kraftfahrzeuglinie Reichenstein—Landesh. und zurück.

Die Firma W. Gütler A.-G., Werk Reichenstein, beantragt die Einrichtung einer Kraftfahrzeuglinie von Reichenstein nach Landesh. und zurück. Durch die beantragte Kraftfahrzeuglinie soll die Kleinbahn Camenz—Reichenstein für Personen- und Gepäckbeförderung Fortsetzung nach Landesh. finden. Die Linie soll ihren Anfang am Bahnhof Reichenstein nehmen und am Georgenbad in Landesh. enden. Im Namen des Herrn Regierungspräsidenten mache ich gemäß § 3 der Ausführungsanweisung vom 10. Dezember 1921 (Min. Bl. f. i. Verw. 1922 S. 17) zur Verordnung betr. Kraftfahrzeuglinien das beantragte Unternehmen bekannt und weise ausdrücklich darauf hin, daß Einsprüche gegen die Einrichtung dieser Kraftfahrzeuglinie bei dem unterzeichneten Landrat schriftlich oder mündlich zu Protokoll anzubringen sind.

Die Frist zur Erhebung von Widersprüchen läuft bis zum 6. August 1928 einheitlich. Nach Ablauf dieser Frist eingehende Widersprüche werden nicht mehr berücksichtigt.

Habelschwerdt, den 13. Juli 1928.

### Der Landrat.

J. V.: Dr. Jaenisch, Kreisdeputierter.

Wird veröffentlicht.

Landesh. den 22. Juli 1928.

### Die Polizeiverwaltung.

#### Einige

**Viertel- u. Achtellose**  
der preuß. süddeutschen Klassenlotterie:  
noch zu haben  
für die Lotterie Einmaleuro Kitz Teufeler, Glad:

**Richard Altenburger,**  
Landesh.

**Johannisbeeren**  
schwarze und rote verkauft, Bestellungen  
nimmt entgeg. Obersüterei Seitenberg-West.

**Stellen-Anzeigen** ←  
für den  
„Personal-Anzeiger des  
**Daheim“**

werden durch unsere Geschäftsstelle Hohenzollernstr. 20 ohne Spesenzuflug vermittelt.

Das Publikum hat nur nötig, die kleinen Anzeigen bei uns abzugeben und die Gebühren zu entrichten. Die Anzeigenpreise des „Daheim“ sind im Vergleich zur hohen, über ganz Deutschland gehenden Auflage und der zuverlässigen Interaktion niedrig; sie betragen gegenwärtig nur 90 Pf. für die Zeile (= 7 Silben) bei Stellenangeboten und nur 70 Pf. bei Stellengesuchten. Wir empfehlen, die Anzeigen frühzeitig aufzugeben.

Die Geschäftsstelle

Buchdruckerei August Uerner, Landesh.

## Bekanntmachung.

Alten Damen und Herren, welche sich in liebenswürdiger und aufopfernder Weise am Roten Kreuz-Tag zur Verfügung stellten, sei auch an dieser Stelle nochmals herzlichst gedankt.

Landesh. 24. Juli 1928. Städt. Badverwaltung.



Nach einem arbeitsreichen Leben starb nach schwerem Leiden, wohlversehen mit den hl. Sterbesakramenten, unser lieber, treusorgender Vater,

der frühere Buchdruckereibesitzer

# Wilhelm Anlauf

im Alter von 73 Jahren.

Görlitz, Wielandstr. 1, den 21. Juli 1928  
Großhartmannsdorf, Gramschütz.

Dr. med. Alfred Anlauf, prakt. Arzt  
Vally Hornig, geb. Anlauf  
Ernst Anlauf, Apotheker.

**Jum Einmeichen**  
der Wäsche nur

Henko-Bleichloda macht das umständliche Vorwaschen der Wäsche überflüssig. Überlegen Sie bitte, wieviel Zeit und Arbeit Sie dadurch sparen können.

**Die Zeitungs-Anzeige**  
muß als bestes und billigstes Werbemittel  
im Reklame-Etat des Kaufmanns  
an erster Stelle stehen.



Sehr ist „Der Deutsche Rundfunk“, die Funkzeitschrift im roten Umschlag, ausverkauft / und was wollen Sie dann mit Ihrem Empfänger machen, wenn Sie die ausführlichen Programme aller Sender nicht haben? Deshalb...

Bestellen Sie den Deutschen Rundfunk bei Ihrem Buchhändler, Streicher oder Postamt. Bezugspreis netto: RM 2. Einzelheft 50 Pf. Wer den Deutschen Rundfunk noch nicht kennt, erhält jedesmal Prospekt vom Verlag, Berlin No. 1.

### Bekanntmachung.

Für den Besuch der Waldtempel-Konzerte wird von jetzt ab Eintritt wie bei den Konzerten auf dem Kurplatz erhoben.

Kur- und Konzertkarten-Inhaber werden von dieser Verfügung nicht betroffen.

Landesh. den 24. Juli 1928.

### Städtische Badverwaltung.

#### Gewinnliste der Roten-Kreuz-Tag-Verlosung.

13	231	335	509	748	1110	1233
18	244	341	547	757	1141	1245
20	269	346	632	796	1144	1248
81	282	347	657	805	1145	1270
118	297	351	662	876	1148	1286
129	301	360	697	909	1150	1295
131	308	373	711	935	1187	
133	326	382	714	973	1188	1442
148	327	383	724	1041	1193	1455
200	329	389	726	1068	1215	1464
221	334	395	727	1105	1217	

Es wird gebeten, die restlichen Gewinne baldmöglichst in der Badkanzlei (Georgenbad) abholen zu wollen.

Landesh. den 24. Juli 1928.

### Städtische Badverwaltung.

# Kölner Dombaulose

Stück 3,00 M., Ziehung 21. u. 22. August  
zu haben bei

**Richard Altenburger.**



**Boll-Appell**  
der Ortsgruppen  
des Bielefelder

am Mittwoch, den 25. Juli, abends 8½ Uhr  
im Waldtempel.

Rédner: Der stellvertretende Landesverbandsführer  
Kamerad Oberst a. D. von Markowski.  
Vollzähliges und pünktliches Erscheinen ist  
unbedingte Pflicht.

Dienstanzug. Liederbilger.



**LEBEWOHL**  
das beste Mittel  
gegen  
gebrauchtes  
hat's nötig  
Hühneraugen  
und  
Hornhaut

Blechrose (8 Plaster) 75 Pf., Lebewohl-Fußsack gegen empfindliche Fuß und Fußschwell, Schuhstiefel (2 Bänder) 50 Pf., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben

Ring-Drogerie, E. Preiß.

### Reichsbanner

schwarz-rot-gold.

Mittwoch, 25. 7.

abends 8 Uhr:

### Versammlung

im Hotel Goldenes Kreuz.

Wichtige Tagesordnung.

Um mein Lager von  
gebrauchten

**Nähmaschinen**

zu räumen, verkaufe ich  
dieselben von

**25,00 RM**

an.

**Richard Spanel,**  
Glatz, Wiesenstr. 21

**Jg. Spinat**  
empfiehlt  
Herm. Stenzel.

Krankenfahrtkühl  
zu verkaufen.  
Zu beschaffen im  
Cäcilienhof.

**Ferkel**

verkauft

Schmidt, Rose Wiesen.

**Möbliertes Zimmer**

zu vermieten.

Zu erft. i. d. Geschäft. d. Bl.

### Erfinder!

Brochüre gegen

30 Pf., Porto über

Patente etc.

Fr. Harthaler,

patent-Ztg., Bären, Breslau 24

Zu erft. i. d. Geschäft. d. Bl.